

Gesundheit wird zum Markenzeichen der Betriebe



Ausgezeichnete Betriebe: Insgesamt 20 steirische Betriebe erhielten dieser Tage das BGF-Gütesiegel, einige von ihnen bereits zum dritten oder vierten Mal.

„Zeugnisverteilung“ für 20 Vorzugsschüler: Steirische Betriebe, die besonders auf die Gesundheit ihrer Mitarbeiter achten, wurden mit dem „Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung“ ausgezeichnet. Zu acht Erstverleihungen kommen zwölf Wiederverleihungen.

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) hat sich in der Steiermark in den letzten Jahren zu einem soliden Netzwerk zahlreicher engagierter Unternehmen entwickelt. Die STGKK bietet Unternehmen seit beinahe zehn Jahren ein umfassendes BGF-Serviceangebot

mehr als 60.000 Beschäftigte in BGF-Partnerunternehmen der STGKK Zugang zu betrieblichen Gesundheitsförderungsmaßnahmen.

Mehr als der „Pausenapfel“

BGF ist weitaus mehr als der gesunde Apfelkorb oder der jährliche Gesundheitstag im Unternehmen, das

einem Unternehmen, Arbeit so zu gestalten, dass sie eine Quelle von Gesundheit und nicht von Krankheit ist. Die große Bandbreite der umgesetzten Maßnahmen in den Unternehmen reicht von Änderungen in der alltäglichen Kommunikation und der Arbeitsplatzgestaltung über diverse gesundheitsbezogene Seminare und Fortbildungen bis hin zur Verbesserung konkreter Arbeitsabläufe.

Große und Kleine gleichermaßen

Am 11. März erhielten neuerlich 20 von der STGKK betreute Betriebe das begehrte BGF-Gütesiegel (2014 bis 2016). Das BGF-Gütesiegel ist die höchste Auszeichnung für Betriebliche Gesundheitsförderung in Österreich und wird einmal jährlich vom Ös-

terreichischen Netzwerk für BGF verliehen. Dass es nicht nur für Großbetriebe möglich ist, einen hohen Qualitätsstandard in der BGF zu erreichen, zeigt die Tatsache, dass auch in diesem Jahr wieder einige Klein- und Mittelunternehmen diese Zertifizierung erreichen konnten. Die Urkunden wurden von Gesundheitsminister Alois Stöger, STGKK-Obfrau Verena Nussbaum, Generaldirektorin Andrea Hirschenberger und Klaus Ropin vom Fonds Gesundes Österreich überreicht. Stöger betonte dabei die Vorreiterrolle steirischer Betriebe in der BGF, Nussbaum unterstrich, dass Arbeit nicht krank machen dürfe, und Hirschenberger nannte die BGF als wichtigen Eckpfeiler im Rahmen der Prävention.

Roland Kaiser,
Reinhard Czar



Mir taugt's richtig, heute in der Steiermark sein zu dürfen.

Gesundheitsminister Alois Stöger freut sich über die rege Teilnahme steirischer Betriebe



an und unterstützt diese auf ihrem Weg zur gesunden Organisation. Was damals mit sieben Betrieben begann, ist mittlerweile zu einer sichtbaren unternehmerischen Bewegung mit rund 130 steirischen Betrieben gewachsen. Dadurch hatten bisher

zeigten die verschiedenen Projekte, die die ausgezeichneten Firmen bei der aktuellen Gütesiegelverleihung kurz vorstellten. Vielmehr bedeutet BGF das gemeinsame und systematische Bemühen vieler verantwortlicher Schlüsselpersonen in

Hoher Besuch:

Gesundheitsminister Alois Stöger, im Bild mit STGKK-Obfrau Verena Nussbaum (li.) und STGKK-Generaldirektorin Andrea Hirschenberger.



Die ausgezeichneten Betriebe

Erstverleihungen des BGF-Gütesiegels

- » Caritas Diözese Graz-Seckau
- » Flextime Personalservice GmbH
- » Fritz Jeiller Futtermittel GmbH
- » research team, Jiménez-Schmon-Höfer
- » OG Sandvik Mining and Construction GmbH
- » Sport Pilz GmbH
- » Taucher GmbH
- » Thermalquelle Loipersdorf GmbH & Co KG

Wiederverleihungen des BGF-Gütesiegels

- » Bundesministerium für Finanzen, Steiermark
- » Eurotransline Holding GmbH
- » Geriatriische Gesundheitszentren der Stadt Graz
- » Lehrwerkstätte der Siemens AG, Graz-Eggenberg
- » Norske Skog Bruck GmbH
- » Sappi Austria Produktions GmbH & Co KG
- » Stadt Graz
- » Stahl Judenburg GmbH
- » Steiermärkische Bank und Sparkassen AG
- » Steiermärkische Krankenanstalten GmbH, LKH Bruck
- » Steiermärkische Krankenanstalten GmbH, LKH Voitsberg
- » Steiermärkische Krankenanstalten GmbH, LKH Weiz

HR Mag. Andrea Hirschenberger
Generaldirektorin der
Steiermärkischen
Gebietskrankenkasse



© STGKK/Manninger

Die BGF ist angekommen

Betriebliche Gesundheitsförderung – noch vor zehn Jahren konnte mit diesem Begriff kaum jemand etwas anfangen. Heute ist die BGF wie sie der Einfachheit halber gerne abgekürzt wird, plötzlich in aller Munde – und das ist gut so. In Abwandlung eines alten Werbeslogans könnte man durchaus sagen: Noch nie war Betriebliche Gesundheitsförderung so wertvoll wie heute.

Betriebliche Gesundheitsförderung entwickelt punktgenaue und nachhaltige Strategien, damit Arbeit nicht krank macht, sondern im Gegenteil positive Einflüsse auf die Gesundheit und das Wohlbefinden, aber auch auf die Lebensqualität und das Selbstwertgefühl der Menschen hat. Nur so kann es gelingen, die Beschäftigten länger im Arbeitsprozess zu halten und dem großen Ziel „Länger leben bei guter Gesundheit“ einen wesentlichen Schritt näher zu kommen.

Die Faustregel klingt ganz einfach: Krankheit kostet, Gesundheit spart. Gesunde, motivierte Mitarbeiter arbeiten produktiver und haben weniger Fehlzeiten – für die Betriebe ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. Vor allem aber: Die Vermeidung von Krankheiten erspart den Menschen unendlich viel Leid.

Keine Frage: Die Betriebliche Gesundheitsförderung hat das Zeug zu einer Erfolgsstory – sie ist jedenfalls drauf und dran, sich in immer mehr modern denkenden Unternehmen zu etablieren. Das war nicht immer so: Als die Steiermärkische Gebietskrankenkasse 2005 ihr BGF-Angebot mit gerade einmal sieben Betrieben startete, wurden derartige Aktivitäten noch gerne als Fleißaufgabe für Gesundheitsromantiker belächelt.

Heute dürfen wir auf unsere damalige Pionierrolle zu Recht stolz sein: Die Steiermärkische Gebietskrankenkasse als zentrale steirische Anlaufstelle für alle in der Betrieblichen Gesundheitsförderung engagierten Unternehmen kann mittlerweile auf ein Netzwerk von 130 Partnerbetrieben verweisen, mehr als 60.000 Personen haben bereits von gesundheitsfördernden Maßnahmen profitiert. Kurz: Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist angekommen.

Die Verleihung der BGF-Gütesiegel an besonders engagierte Unternehmen (Bericht auf dieser Doppelseite) ist sichtbarer Ausdruck einer Entwicklung, die zu viel Optimismus Anlass gibt. Wie sagte einst Franz von Assisi: „Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche – und plötzlich schaffst du das Unmögliche.“